

Indiana Tribune.

Tägliche- und Sonntagsausgabe.

Officer: 120 S. Maryland-Str.

Indianapolis, Ind., 11. Juni 1883.

Weitläufige Ansiedler.

Raum noch für Vieles hat das Weizen-Paradies von Dakota, aber der Menschenstrom, der sich nach demselben wälzt, ist so bedeutend, daß die Besiedlung des Landes mit zauberhafter Schönheit von sich geht. Schon jetzt schähen Leute, die schon seit langer Zeit in Dakota ansässig sind, den Acker im westlichen Theile des Gebietes auf 10, und es ist nicht zu beweisen, daß derselbe in nichtigen Jahren mindestens \$25 werth sein wird. Und dieses Land können Männer sowohl als Frauen nach den Gesetzen der Ver. Staaten noch für den Preis von ungefähr 50 Gents für den Acker sichern. Wer den Grundbegriff Penn's befolgt und so viel Land als möglich zu erwerben beabsichtigt, kann sich 160 Acre nach den Bestimmungen des Vorlaufsgeuges, 160 Acre unter dem Baumwollanbau und die gleiche Fläche in Gemäßigkeit des Heimatgeuges, zusammen also 480 Acre, sichern. Die einzelnen Vorlesungen dieser Gelehrten können wir als bekannt voraussehen. Unter den Vielem, die sich in Dakota niedergelassen haben, befinden sich außergewöhnlich viele selbstständige Einwandererinnen. In den vorigen Sommer haben sich zwanzig unverheirathete Damen aus Minneap. in der Nähe des Flusses Snake auf Regierungsland niedergelassen und entwilden eine Energie und Thatigkeit, daß es nicht mit rechten Dingen zugehen müßte, wenn sie nicht bald zu Wohlhabenheit gelangen sollten. In einem und demselben Wagen der Chicago- und Northwestern-Bahn fanden sich dieser Tage ein Groszügiger von 74 Jahren mit ihrem Enkelin, einer Lehrerin, die Witwe eines Soldaten aus Chicago und zwei Damen aus Minneapolis, resp. Joma zusammen, die sämtlich ihr selbstständiges Heim in Dakota aufzubauen beabsichtigten. Was würde Greeley sagen, wenn er sein „Go west“ auch von unverheiratheten Frauen und Jungenfrauen so frisch befolgt hätte.

Central-Afrika.

Mit gespannter Erwartung blickt die civilisierte Welt nach den neuendeten Ländern im äquatorialen Afrika, wo tückische Fischerei und Einbedingungsreise nach alter Kulturhöhe des Abendlandes zur Zeit hemmt sind, jene unermeßlichen Gebiete dem Welt Handel zu erschließen. Vom Congo, dessen Lauf erst vor wenigen Jahren durch den amerikanischen Reisenden Stanley festgestellt worden ist, kommen in rascher Auseinandersetzung Berichte über die Bestrebungen der Wissenschaften an jener großen Wasserstraße der Kultur zu erschließen.

Stanley betreibt seine Colonisation des Congo gründlich und systematisch. In seinem Dienst befinden sich 223 Einwohner von Zanzibar, mit denen er im Auftrage der Internationalen afrikanischen Gesellschaft an die Errichtung der Handelsstation am oberen Congo schreitet. Von dort aus begann man sofort mit dem Bau einer Eisenbahn nach anderen Ansiedlungen; das Material war alles aus Europa in hinzüglicher Menge zur Stelle geschafft. Obwohl wegen des Mangels an Läuferspielern der Eisenbahnbau nur sehr langsam vorwärts schreiten konnte, so wird doch in wenigen Monaten bereits durch die tropische Wildnis am oberen Congo der schrille Pfeif der Lokomotive tönen. Nach dem letzten Bericht hat Stanley bis jetzt 7 Handelsstationen an dem genannten Strom errichtet, nämlich außer Bissi noch Biangbila, Manhangba, Lutete, Stanley Pool, Ibala, Nokoutou und Bololo. Die leitende Station ist von der Mündung des Congo etwa 700 Meilen entfernt. Im Ganzen unterhalten vier kleine Dampfer den Verkehr zwischen den verschiedenen Stationen. Die sieben Stationen werden vermutlich in nächster Zeit zu eben so vielen Handelsstädten mit bekannten Namen werden; in beträchtlicher Anzahl sieben sich dort Weise an, welche mit den Eingeborenen Tauschhandel treiben und die Naturprodukte jener unerforschten Welt nach dem Abendland senden. In einer der älteren Colonien (die aber ebenfalls noch nicht länger als 18 Monate besteht), in Leopoldville, hat man bereits begonnen, Ackerbau zu treiben und hat verschieden europäische Gemüsesorten angepflanzt. Mehrere jener neuen Colonien sollen außerordentlich gut geeignet sein für Viehzucht.

Die richtige Sorte Cocosnüsse.

Aus Konf. und anderen Staaten, sowie Beziehungen, in denen die Wassersimper für das Verbot der Fabrikation und des Verkaufs von berausende Getränken vorliegen, sind bereits Wunderdinge über die Schaukunst von Brauern, Schnapsbrennern, Bierchen u. s. w. berichtet worden. Dasselbe bleibt es aber immer interessant, auch noch zu erfahren, wie sich ein Schnapsbrenner in einer Ortschaft Georgias, die sich für „local option“ entschieden hatte, zu helfen wußte. Unmittelbar nach der Unterdrückung sämtlicher Wirtschaften tauchte nämlich ein Mann auf, der an einer Straßenecke einen Stand errichtete, auf welchem die herzlichsten Cocosnüsse versuchterlich lächelten. Die Ware ging reißend ab und der Händler machte brillante Geschäfte. Die Temperatoren strahlten vor Freude. „Seht Ihr,“ sagten die Bierbrenner zu den Leuten, die früher täglich ihr Schnapschen getrunken hatten, „man kann ohne Bierwasser leben und erst dann mit wölflichem Hochgenuss die Milch der Cocosnüsse schlürfen!“ Die

„Milch“ war aber auch in der Zeit vorzüglich, wirkte berausende und glich auf einen Haar dem besten Kentucky Whisky. Viele Jungen behaupteten sogar, der Händler habe die Milch, womit die Natur die Cocosnüsse zu füllen pflegt, vorzüglich abgezapft und dann den entstandenen leeren Raum mit wölflichem Schnaps angefüllt, doch überzeugten sich die Temperatoren bald von der Grundlosigkeit dieses Geredes, indem sie selbst mehrere Milch tauschen und die Milch schütteten. Daß der Mann verschiedene Sorten von Cocosnüssen feilhielt, nahm man natürlich nicht an.

Eines schönen Tages wurde nun dem Cocosnussmacher kolossal Schaden eingealegt. Ein Geistlicher ergriff einen für bestimmte Kunden reservierten Koffer und erkundigte sich nach dem Preise derselben. Der Händler meinte, die Koffer wären verborben zu sein, der Herr Pfarrer möge sich deshalb lieber eine andere aussuchen. Der geistliche Herr entgegnete jedoch, die Koffer schütteln, die selbe enthalte Milch und das sei Alles, was er wünsche. Nachdem Pfarrer und Koffer verschwunden waren, harrte der arme Händler in laufendem Angenommen der Dinge, die da kommen sollten. Und was kam? Ließ der Pfarrer den Mann etwa verhaften, weil er Lebensmittel verfälscht hatte, indem er die Milch der Cocosnüsse durch Schnaps ersetzt? Oder denuncierte er ihn wegen Übertrüfung des „Local Option Law“? Nein! Der geistliche Herr war dazu viel zu vernünftig; er schaute einfach seine Tochter mit einem Lächeln zu dem Händler, worauf geschrieben stand: „Schicken Sie mir gefällig noch sechs Cocosnüsse, aber um Gotteswillen genau dieselbe Sorte, die ich vor wenigen Minuten von Ihnen kaufte.“ Und er belauschte sie.

(N. Y. Arg.)

Die russische Osteuropäische.

Ein Correspondent des „London News“, der das Petroleum- und Käthegebiet am Kaspiischen Meer besucht hat, macht über dasselbe einige Mitteilungen, die mit Hinsicht auf unsere eigene Delopulation für Amerikaner von großem Interesse sind. Seines Gebietes auf der Eisenbahn von Baku aus in einer halben Stunde zu erreichen. Sein Mittelpunkt ist ein Ort Namens Sarunchi, den man auch Oleopolis nennen könnte, so schmierig, fetzig und rübig sieht er aus. Ringumher trieft der Boden von den lebhaften, oligen Stoffen. Acker um Acker wandert man über einen Erdreich, das große Schlechtheit mit Asphalt hat, bei jedem Tritte nachgibt, wie weicher Dörr und aus jeder Pore Öl auszuspielen scheint. Dieser Schleim, wenn man so sagen darf, tropft in tiefer liegenden Stellen, um sich schließlich, allen anderen Flüssigkeiten gleich, auf dem niedrigsten Niveau zu sammeln. In Folge dessen ist das Land von öligem Rinnwasser durchzogen, die gelblich, grünlich oder bräunlich aussehen.

An diesen Punkten brennt es fortwährend. Große Mengen von Gas entströmen dem Erdinnern, und man braucht nur ein brennendes Streichholz an den Strom zu halten, um sie zu entzünden. Bei Nacht machen die Flammensäulen inmitten der düstern Umgebung eher einen niederschlagenden, als einen fröhlichen Eindruck, bei Tage aber sehen sie besonders geheimnisvoll aus. Im Sonnenlichte ist die Flamme auf kurze Entfernung kaum zu erkennen, man spürt sie eher, als man sie sieht, und wenn man sie endlich erkennt, kann man durch ihre geisterhafte Dämme hindurchblicken. Oft genug führt man sich halb versengt, ehe man die Quelle wahrnimmt, aus der die Hitze austretet. Letztere ist selbstverständlich sehr bedeutsam.

Eine andere merkwürdige Erscheinung sind die Geister von heimem Öl und Steinen, die sich auf wenige Minuten in die Höhe springen. Der Correspondent zählte binnen 20 Minuten sieben dieser merkwürdigen Springbrunnen. „Einer der selben“, sagt er, „gereichte den Geistern des Unterwelt wölflich zur Höhe.“ Es war ein glänzender, fetiger Strahl, wenigstens 40 Fuß hoch, von braunen, schmierigen, überliegenden Rauchfängen begleitet, sowohl von Stein- und Erdmengen, die im Herunterfallen ein törmelndes, sehr lautiges Geräusch verursachten.“ Selbstverständlich laufen alle der Nähe befindliche Leute fort, sobald sich das erste Anzeichen eines solchen Ausbruches zeigt.

In der Geschäftlichkeit, auf ergiebige Quellen zu stößen, stehen die Russen den Amerikanern nicht nach. Einzelne Brunnen können halb Aser mit Petroleum versorgen, und die „Oleopose“ am Kaspiischen Meer geben sich die größte Mühe, ihre pennsylvanischen Mitbewerber vom europäischen Markt zu verdrängen. Doch auch die Russen haben nicht immer Glück. Oft genug mug mehrere hundert Fuß tiefe gebrochen werden, ehe das Öl in solchen Mengen hervorspringt, daß die Ausbeutung des Brunnens lohnt. Über jeder Grube steht ein hölzerner Schuppen mit schwärzgeprägtem hölzernem Schornstein über dem Bohrloch. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schornsteine sind über die weite Fläche von „Oleopolis“ verteilt, die demnach ein langweiliges, pyramidenartiges Schornstein über dem Hörnchen. Das obere Ende desselben besteht aus einer Eisenrohr, die sich bis auf fünf Fuß dem Boden nähert. Etwa hundert dieser Schorn